



"Kleine Schmetterlinge"

Konzept

Franziska Freimuth

Olmützer Str.3

63110 Rodgau

Tagespflege-Franziska-Freimuth@gmx.de

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Über mich	3
3. Rahmenbedingungen	4
3.1 Lage	4
3.2 Umgebung.....	4
3.3 Räumlichkeiten	4
3.4 Sicherheit	5
3.5 Betreuungszeiten	6
3.6 Betreuungsalter und Anzahl	6
3.7 Krankheit und Urlaub.....	6
3.8 Organisatorisches	6
4. Entwicklung meiner Leitlinie	7
4.1 Persönliche Werte, Motivation	7
4.2 Bild vom Kind.....	7
4.3 Besonderheiten meiner Tagespflege	7
5. Pädagogische Leitziele meiner Tagespflege	9
5.1 Spielen, Freies Spielen	9
5.2 Eingewöhnen	10
5.3 Rituale, Grenzen, Regeln	11
5.4 Ruhe Phasen, Schlafen	11
6. Exemplarischer Tagesablauf	11
7. Bildung	13
7.1 Sprachentwicklung.....	13
7.2 Bewegung, Musik, Kreativität.....	13
7.3 Umgang mit Tieren	14
8. Ernährung.....	14
8.1 Tischregeln der kleinen Schmetterlinge	14
8.2 Extras.....	15
9. Hygiene.....	15
9.1 Sauberwerden	15
10. Dokumentation	16
11. Abschied.....	16
12. Ohne die Eltern geht es nicht.....	16
13. Kooperation und Weiterbildung	17
Anhang Tabelle Berliner-Model.....	17

1.Vorwort

Liebe Eltern,

ich danke Ihnen für Ihr Interesse an meiner Kindertagespflege „Kleine Schmetterlinge“.

Die von mir angebotene Kindertagesbetreuung „Kleine Schmetterlinge“ bietet eine naturverbundene, kreative und liebevolle Atmosphäre, in der sich Ihr Kind geborgen und wohl fühlen kann.

Ihrem Kind eine familiennahe und harmonische Umgebung zu bieten ist für mich sehr wichtig. Ich als Kindertagespflegeperson betreue und unterstütze Ihr Kind dabei sich individuell in seinem Tempo zu entwickeln.

2.Über mich

Mein Name ist Franziska Freimuth und wurde am 28.05.1988 in Karl-Marx-Stadt was das heutige Chemnitz genannt wird geboren.

Ich habe 2005 meinen Realschulabschluss an der Dr.-Theodor-Neubauer Schule in Chemnitz absolviert und habe danach eine 3-Jährige Berufsausbildung als Köchin in Dresden an der HOGA Schloss Albrechtsberg begonnen, welche ich 2008 erfolgreich abschloss.



Für meinen beruflichen Werdegang empfand ich es als das Beste nach meiner abgeschlossenen Berufsausbildung nach Frankfurt zu ziehen um dort mein Fachwissen zu erweitern.

Nach einigen Jahren trat mein Mann Werner in mein Leben und nahm mich 2014 zu seiner Frau, kurze Zeit später wurde unsere Tochter Diana-Ella Freimuth (geb. 2014) geboren.

Nach der Geburt unserer Tochter habe ich mich für einen anderen Berufsweg entschieden der mich näher an die Menschen bringt und habe als Restaurantfachfrau meinen weiteren Weg bestritten.

Mein Mann konnte sich in seinem beruflichen Leben vom ausgebildeten Koch hin zum Küchenleiter in der Großküche bis zu seinem jetzigen Job als stellvertretender Betriebsleiter in der Systemgastronomie eines Caterings Unternehmens beweisen.

Als unser Sohn Damian-Ahmad Freimuth (geb. 2018) unser Leben vervollständigte, konnte mein berufliches Leben mit dem Familienleben nicht mehr vereinbart werden.

Daher reifte der Gedanke Kindertagespflegeperson zu werden. Durch Praktika in verschiedenen Einrichtungen wurde er verstärkt.

Seit 2019 gehe ich in dem Beruf als Kindertagespflegeperson voll auf und jeder Tag zeigt mir das es die Perfekte Arbeit für mich ist da ich jede Sekunde genieße mit den Kindern zu Arbeiten und Sie in Ihrem Leben und Ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen kann.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage

Wir wohnen in einem Zweifamilienhaus mit großzügigem Garten der eine Fläche von 240 m² umfasst, komplett eingezäunt und abgesichert ist. Wir haben viele kindgerechte Spielmöglichkeiten wie zum Beispiel:

- ein Stelzenhaus mit Rutsche
- eine Schaukel
- ein Trampolin

Diese sind alle in einem großen Sandbereich.

- diverse Fahrzeuge sowie Spielzeuge
- im Sommer viele Wasserspiele

Des Weiteren liegt auf der Westseite des Hauses noch ein kleiner Garten, der separat abgesperrt ist. Hier leben meine Hühner. Mit ihnen können die Kinder hautnah den Umgang mit Tieren lernen.

3.2 Umgebung

In der Umgebung befinden sich mehrere U3 geeignete Spielplätze, sowie die Gänsbrüh (Waldstück mit Spielplätzen) und die Rodau (kleiner Fluss), welche zu Ausflügen in die Natur einladen. Hier können die Kinder sehen wie groß oder klein ein Bach sein kann. Zu sehen und zu hören welche Tiere dort leben und welche Pflanzenvielfalt an verschiedenen Orten zu finden ist, ist für die Entwicklung sehr wichtig. Die Natur hautnah wahrzunehmen fördert alle Sinne und die Wahrnehmung gleichermaßen.

3.3 Räumlichkeiten

Die Betreuung findet im 1. Obergeschoss statt, die Wohnung ist 96 m² groß und bietet daher viel Raum zum freien Spielen.

Damit die Kinder sich in meiner Umgebung wohlfühlen können, habe ich im Spielraum eine Kuschecke eingerichtet, wo sich die Kinder zurückziehen können, wenn sie mal Zeit für sich brauchen oder entspannen möchten.

Die Kinder können je nach Bedarf die Räumlichkeiten frei erkunden und -bespielen, da das freie Spielen sehr wichtig für die Entwicklung des Kindes sowie deren Sinneswahrnehmung, Motorik, Kreativität und Fantasie ist.

3.4 Sicherheit

Die Sicherheit und das Wohl des Kindes sind mir sehr wichtig. Deshalb sind bei uns im und um das Haus viele Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, damit sich die Kinder auch nicht verletzen können. Das bedeutet, dass die Sicherheitsmaßnahmen die der Träger und das Jugendamt vorgeben eingehalten werden.

Reinigungs- und Putzmittel sind für die Kinder unzugänglich aufbewahrt

In allen Räumen befinden sich Rauchmelder, die Fenster in den Betreuungsräumen haben abschließbare Riegel und für alle Notfälle ist auch ein erste Hilfe Kasten vorhanden.

Alle Steckdosen im Betreuungsbereich sind mit entsprechenden Schutzkappen abgesichert.

Die Küche ist separat mit einem Kinderschutz Gitter abgetrennt, so dass die Kinder ohne meine Aufsicht nicht in die Küche können.

Des Weiteren ist das ganze Grundstück Videoüberwacht.

Ich habe einen Ersthelfer Kurs für Notfälle am Kleinkind absolviert und erfolgreich mit Bescheinigung abgeschlossen.

Dieser wird alle 2 Jahre aufgefrischt und liegt bescheinigt dem Fachdienst vor.

*„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“
(Maria Montessori)*

3.5 Betreuungszeiten

Die Hauptbetreuungszeiten sind Montag bis Freitag von 8:00 -15:00 Uhr.

Wochenende und Feiertage sind nur nach Absprache möglich.

3.6 Betreuungsalter und Anzahl

Ich biete derzeit 5 Betreuungsplätze gleichzeitig, hauptsächlich für Kinder im Alter von 1-3 Jahren an. Mit Sondergenehmigung können auch Kinder unter 12 Monate betreut werden.

3.7 Krankheit und Urlaub

Auch in einer kleinen Gruppe von Kindern kann es immer wieder dazu kommen, dass sich Krankheiten verbreiten und übertragen.

Grundsätzlich liegt es in Ihrer Verantwortung mir zu melden, wenn Ihr Kind krank ist und ebenso informiere ich sie, wenn eines meiner beiden Kinder krank sein sollte, damit wir zusammen entscheiden können ob eine Tagespflege stattfinden kann.

Kranke Kinder die z. B. Durchfall, Erbrechen, Fieber oder ähnliches haben werden von mir nicht und erst nach 3 tägiger Erholungszeit wieder betreut.

Solche Erkrankungen sollten immer vom Arzt abgeklärt werden.

Da ein Alltag mit anderen Kindern in einer familienfremden Umgebung sehr anstrengend für ein krankes Kind sein kann, liegt es nicht im Interesse des Kindes in die Tagespflege gebracht zu werden, wo es sich nicht wohlfühlt und richtig erholen kann. Kinder können sich viel besser von Ihrer Krankheit erholen, wenn sie sich zu Hause in Ruhe und ihrer gewohnten Umgebung mit den Eltern auskurieren können.

Meine Urlaubstage belaufen sich auf 30 Tage im Jahr, diese werde ich bis zum Ende des Vorjahres verplanen und sie darüber in Kenntnis setzen, damit wir gemeinsam eine Lösung finden für die weitere Betreuung ihres Kindes.

3.8 Organisatorisches

Für den Notfall ist es ratsam 2 weitere Notfallnummern zu hinterlassen, so dass ich auf jeden Fall eine Bezugsperson Ihres Kindes erreichen kann, sowie es von Vorteil wäre eine Liste mit den Namen zu hinterlegen die das Kind abholen dürfen.

4. Entwicklung meiner Leitlinie

4.1 Persönliche Werte, Motivation

An die ersten Jahre in unserem Leben können wir uns kaum erinnern und trotzdem sind sie die wertvollsten, in denen wir die meisten Entwicklungsstufen durchlaufen. Unser ganzes Leben steht auf dem Fundament unserer Erziehung und der frühkindlichen Erlebnisse. Daher ist Bindung, Sicherheit und Liebe das Wichtigste, das wir unseren Kindern schenken sollten. Auch wenn die Tageskinder sich irgendwann nicht mehr an mich erinnern können, möchte ich ihnen ein starkes Fundament für ihr weiteres Leben mitgeben.

Das Motivierende an meinem Job wird es sein, die vielen Kinder zu erleben wie sie mit ihren strahlenden Augen den Tag verbringen werden.

4.2 Bild vom Kind

Kinder sind eigeständige kleine Wesen welche ernst genommen werden möchten.

„Hilf mir es selbst zu tun“

Jedes Kind hat Begabungen und Talente, die entdeckt, gefördert und vor allem für wahr genommen gehören.

Meine pädagogische Aufgabe ist es, das Kind zu einem selbstbewussten und eigenständigen Menschen zu erziehen und in seinen Lebenslagen zu unterstützen.

4.3 Besonderheiten meiner Kindertagespflege

Bei mir in der Kindertagespflege werden die Kinder viel Zeit draußen in der Natur verbringen, daher ist es wichtig, dass Ihr Kind festes Schuhwerk und immer genügend Wechselkleidung hat sowie der Witterung entsprechend angezogen zu mir kommt.

Frei nach dem Motto

„es gibt kein schlechtes Wetter sondern nur schlechte Kleidung“

Da wir eine sehr naturverbundene und tierfreundliche Familie sind werden ihre Kinder einen Großteil ihrer zeit im Außenbereich verbringen wo wir gemeinsam uns um die Hühner und Vögel kümmern werden, damit ihre Kinder eine verständnisvolle Welt erleben in der Tiere und Menschen miteinander leben und von ihrem nutzen Vorteile erzielen können, desweiteren gibt es eine große Anzahl an kleinen Wäldern die wir besuchen werden wo die Kinder sehen das es verschiedene Arten von pflanzen an verschiedenen Orten geben kann.

„...echte Hingabe an eine Sache, ist nur mit Freiheit möglich...“ (Maria Montessori)

Des Weiteren besuchen wir Regelmäßig das Kinder-Turnen des TSV Dudenhofen und besuchen den Salzspielplatz in Rodgau Niederroden.

Kinder-Turnen TSV Dudenhofen

Salz fit / Salz -Spielplatz

Spielerisch inhalieren für groß & klein. Auf einem Salzboden, der sich anfühlt wie Sand und durch modernste Technik inhalieren.

Die trockene, salzhaltige Luft kann dazu beitragen, Atemwegsprobleme zu lindern und die Atemwege zu stärken.

Mit Puzzle, Spielen und Strandspielzeug erleben Kinder bei uns unterhaltsame Stunden voller Spaß und Kreativität.

5. Pädagogische Leitziele meiner Kindertagespflege

Da es mir persönlich am Herzen liegt den Familienzusammenhalt zu stärken werde ich gemeinsam mit ihren Kindern intensiv auf die Festtage eingehen und ihnen so gut wie möglich die Bedeutung der verschiedensten Feste näher bringen, dafür werden wir gemeinsam entsprechende Kleinlichkeiten basteln oder liebevoll gesammelte Naturmaterialien so umfunktionieren das es eine kleine Erinnerung an das jeweilige fest oder die verschiedene Jahreszeitwiederspiegelt.

Ich werde zusammen mit den Kindern zu den unterschiedlichsten Jahreszeiten verschiedene Themen in Angriff nehmen damit die Kinder eine bessere Vorstellung haben warum es in der Winterzeit so anders im Verhältnis zur Sommerzeit ist.

Das der Winter selbst wenn er so trüb sein kann auch wunder schön ist mit seinen Kristall klaren Eiszapfen und filigranen Schneeflocken.

Und das der Sommer niemals so schön werden kann wenn die Natur nicht die Auszeit durch den Winter hatte.

Deswegen ist mir der tägliche Aufenthalt in der Natur sehr wichtig da er die Entwicklung des Kindes positiv beeinflusst, das Immunsystem stärkt und die kindliche Motorik sowie die Wahrnehmung verbessert.

5.1 Spielen, Freies Spielen

Freies Spielen ist sehr wichtig für die Kindliche Entwicklung damit es seine Fantasie frei ausleben kann.

Kinder können sich eigenständig entwickeln Sie brauchen dafür kein vorgefertigtes Spielzeug manchmal kann eine Kastanie eine Murmel sein oder ein Ei was gerade in der Küche gekocht wird um diese Fantasie der Kinder anzuregen werden wir viel draußen in der Natur verbringen ob es in unserem Garten ist oder im nahegelegenen Waldstück.

Kinder brauchen Spielmaterialien die Kreativität- und Phantasie anregend und positiv auf die einzelnen Entwicklungsbereiche einwirken. Spielmaterial mit diesen Eigenschaften findet man in der Natur, z.B. kann man aus Stöcken, Gräsern und Blüten ebenso eine Puppe formen, oder auch eine Höhle bauen. Die Kinder können diese Materialien mit ihrer Phantasie immer wieder neu entdecken und dieser Prozess ist es, der sich positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt.

Das schöne ist das Kinder in der Natur aufblühen können da die Welt die uns umgibt so Fassetten reich ist das aus jeden Gegenstand ein Spiel entstehen kann man hat so viel Freiraum den man nutzen kann .

Selbst wenn es mal zu Streit unter den Kindern kommt ist es normal das dies hart diskutiert wird, bei den kleineren bedarf es noch Unterstützung der Bezugsperson verschiedene Situationen zu lösen doch mit 2 Jahren können die meisten Kinder ihre Probleme mit einander lösen.

5.2 Eingewöhnen

Das Eingewöhnen wird nach dem Berliner Model stattfinden.

(Ablauf der Eingewöhnung nach dem Berliner Model Siehe Seite 18)

Die Eingewöhnung ist elementar wichtig für ihr Kind, für sie und mich als Tagespflegeperson.

Sie ebnet den Weg zu einer vertrauensvollen Beziehung und einer guten Bindung zu einander und macht damit erst eine gute Betreuung möglich.

Durch langsame und begleitete Kontaktaufnahme zwischen ihrem Kind und mir können zum einen ihr Kind und sie sich in „Trennung“ üben und zum anderen kann ich eine vertrauensvolle Bindung zu ihrem Kind aufbauen.

Das Wichtigste ist jedoch, dass ihr Kind die Eingewöhnungszeit bestimmt, weil jedes Kind anders ist und sein eigenes Tempo hat um sich an einen neuen Ort und die Personen dort zu gewöhnen.

Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr sensible und intensive zeit, auch für die anderen Kinder in der Tagesgruppe.

Die Kinder lernen die Neue Familie kennen und müssen Rücksicht nehmen, da ich mich für den Zeitraum intensiver um das neue Kind kümmern muss.

Ihr Kind ist dann Eingewöhnt wenn es sich gut von ihnen verabschieden lässt und auch gut von mir trösten lässt wenn es mal traurig ist oder sich weh getan hat, dann hat es eine gute Bindung zu mir aufgebaut der Rest baut sich dann langsam auf bis die Gruppe ein eingespieltes Team ist.

5.3 Rituale, Grenzen, Regeln

Ich lege besonders Wert darauf, den Kindern altersgerechte Grundwerte zu vermitteln. Dies möchte ich durch Vorleben von Ritualen und Regeln pflegen

Diese Orientierung ermöglicht es den Kindern sich mit ihrer Umgebung auseinander zu setzen und stärkt ihr sozialen und demokratischen Kompetenzen.

Soziale Werte erfahren die Kinder daher das sie lernen das in unserer Gruppe niemand ausgegrenzt wird und Gewalt kein Platz hat.

5.4 Ruhe Phasen, Schlafen

Kinder unter 3 Jahren benötigen, gerade wenn sie in einer Gruppe von Kindern sind, regelmäßig Ruhephasen.

Dazu bieten sich viele verschiedene Möglichkeiten an.

Die Kinder haben bei mir einen separaten Schlafraum, wo sie gemeinsam ihren Mittagsschlaf machen können. Der Mittagsschlaf ist sehr wichtig, um das erlebte vom Tag zu verarbeiten und um neue Energie für den restlichen Tag zu tanken.

Der Schlafraum ist wie eine Liegelandchaft gestaltet, da ich das Gruppengefühl stärken will und damit jedes Kind selbständig aufstehen kann ohne hinter Gittern zu stehen und zu warten das ich es heraushole.

Jedes Kind hat aus Hygienischen Gründen seine eigene Matratze sowie Bett und Schlafsachen.

Ruhe Möglichkeiten bieten aber auch die Kuschelecke, wo jedes Kind separat mit seinem Lieblings Kuscheltier zurückziehen kann um einfach mal zeit für sich selber zu haben.

Eine weitere Möglichkeit ist es, es sich auf unserem großem Sofa gemütlich zu machen um dort gemeinsam ein Buch zu lesen oder ganz individuell zu Kuscheln, Schlummern oder einfach sich in die Kissen fallen zu lassen.

Diese Ruhephasen werden immer wieder im Laufe des Tages angeboten.

Ablauf Eingewöhnung nach Berliner Model siehe Seite 18.

6.Exemplarischer Tagesablauf

08.00 Uhr	Ankommen der Kinder, Begrüßung in der Gruppe
08.30 – 09.00 Uhr	wir decken gemeinsam den Tisch um zusammen zu Frühstücken je nach Bedarf (Obst, belegte Brote oder Joghurt)
09.00 – 11.00Uhr	Planung der Gemeinsamen Aktivitäten, Freies spielen, Aufenthalt im Freien bei entsprechender Witterung, Kinderturnen, Salz Spielplatz
11.30 – 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, anschließend gemeinsames abräumen und Händewaschen
12.15 – 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.00 – 14.15 Uhr	nach dem wach werden, Vesper, Snack in Form von Obst, Gebäck, Rohkost
14.15 - 15.00 Uhr	Freies spielen, Aufenthalt im Garten → Abholzeit ab 14:30

Die Uhrzeiten sind nur Richtlinien

Bringzeiten: Wenn Sie Ihr Kind morgens bringen hat Ihr Kind seinen eigenen Platz für die Schuhe und Jacke. Damit lernt es die Zugehörigkeit zur Gruppe und es lernt selbständig seine Sachen an seinen rechtmäßigen Platz zu hängen/stellen. Damit lernen die Kinder Selbständigkeit und das Sachen ihren festen Platz haben.

Abholzeit: Ich plane immer 15 min Abholzeit ein damit kleine Fragen vom Tag geklärt werden können.

Daher bitte ich Sie als Eltern Ihr Kind immer statt z.B 16 Uhr schon gegen 15:45 abzuholen um die Möglichkeit eines stressfreien Abholens zu gewährleisten und um anstehende Informationen zu klären.

7.Bildung

Durch beobachten und ausprobieren bilden Kinder sich ständig und eigenständig weiter.

Um den Kindern hierfür immer wieder neue Gelegenheiten zu bieten unternehme ich regelmäßig Ausflüge wie zum Beispiel laufen an der Rodau, spazieren am Feld oder im Wald.

Hier können die Kinder verschiedene Gerüche und Naturmaterialien entdecken, die dann Zuhause als Spielzeug und Bastelutensilien benutzt werden können.

Sie entdecken, dass es hell und dunkel werden kann, sowie sie erfahren werden, dass es unterschiedliche Temperaturen durch die Schatten der Bäume geben kann und dass der Boden sich unterschiedlich anfühlt, wie zum Beispiel: dass Gras „weich ist und an den Füßen kitzeln kann“, dass Steine „kalt, heiß, rund und spitz sein können“ „dass Laub über welches man drüber läuft Geräusche macht bei verschiedenen Witterungen.“

Die Natur hat so viel faszinierende Facetten. Alle diese mit den Kindern zu erkunden und ihnen darüber etwas „beizubringen“ ist eine Aufgabe, die ich mit viel Liebe und Geduld in den Tagesablauf mit einbringe.

7.1 Sprachentwicklung

Kinder eignen sich ihre eigene Sprache an und sprechen nach eigenen Regeln anders als wir Erwachsenen. Wann und wie schnell ein Kind sprechen lernt, ist ganz unterschiedlich.

Schon im Mutterleib hat das Kind zusammen mit den typischen Geräuschen, wie zum Beispiel den Herzschlag der Mutter, auch deren Stimme wahrgenommen und ist mit dem Klang und der Melodie der mütterlichen Stimme vertraut geworden:

In den ersten Lebensmonaten entwickeln Kinder ein immer besseres Ohr für die Sprache, die Laute der Muttersprache und die Betonung von Wörtern.

All dies kann durch tägliches Begleiten, durch Geschichten vorlesen oder einfach Dinge zu Benennen gestärkt und so die kindliche Spracheentwicklung gefördert werden.

7.2 Bewegung, Musik, Kreativität

Das Singen, Tanzen und Musizieren mit kindgerechten Instrumenten wie Rasseln, Trommeln oder umfunktionierten Haushaltsgeräten ist sehr wichtig um Töne und Rhythmen kennen zu lernen.

Wir beschäftigen uns auch mit alltäglichen Geräuschen wie dem Klingeln eines Schlüssels der sich im Schloss dreht oder der Feuerwehr, die mit Sirene an uns vorbeifährt. Meist ist es dann auch sehr interessant das Erlebte in einem Buch wieder zu entdecken und einfach darüber zu reden.

7.3 Umgang mit Tieren

Den Umgang mit Tieren zu lernen ist sehr wichtig da Kinder doch am Anfang noch sehr grob motorisch sind und es erst verstehen müssen, dass es z.B. der Katze weh tut, wenn man ihr am Schwanz zieht. Dieses Verständnis den Kindern zu lehren und noch viel mehr, ist sehr wichtig für die kindliche Entwicklung.

Da Tiere die psychischen und emotionalen Gefühle der Kinder anregen, ist es einfach eine gute Erfahrung zu lernen, wie sie richtig mit den verschiedenen Tieren unserer Welt um zu gehen haben. Zu lernen, was welches Tier frisst oder wo es wohnt ist faszinierend und spannend zu gleich.

8. Ernährung

Ich biete den Kindern abwechslungsreiche, gesunde und schweinfreie Mahlzeiten an.

Das Frühstück wird individuell nach Alter des Kindes gestaltet, wie z.B. Brei für die Kleinsten, Brot und Brötchen für die Größeren, die es schon kauen können. Frisches Obst und Gemüse sind sehr wichtig für die Ernährung und Entwicklung des Kindes. Daher biete ich es regelmäßig zu den Mahlzeiten oder als Snack für zwischen durch mit an.

Durch gemeinsames Zubereiten möchte ich den Kindern Lust und Freude am gesunden Essen vermitteln. Daher versuche ich regelmäßig mit den Kindern zu kochen und kleinere Sachen vorzubereiten, was natürlich altersgerecht gestaltet wird.

So lernen Sie schon früh den richtigen Umgang mit Lebensmitteln und stärken gleichzeitig ihre kognitive Entwicklung der Sinne und Motorik.

8.1 Tischregeln der kleinen Schmetterlinge

Jedes Kind hat bei mir sein eigenes Geschirr, damit es von klein auf den Umgang damit lernt.

Da essen Freude machen soll zwingt ich kein Kind seinen Teller aufzuessen, dennoch schaue ich das kein Essen verschwendet wird.

Jeder darf sich selber so viel wie er möchte auf den Teller tun, somit lernen sie viel für die Motorik und vor allem Mengen einzuschätzen.

Da Rituale wichtig sind für das Wohlbefinden und das Festigen von Strukturen, singen wir zusammen ein kleines Lied bevor wir gemeinsam am Tisch mit dem Essen beginnen.

8.2 Extras

Babynahrung wie Gläschen oder spezielle Nahrung wird von den Eltern selber mitgebracht.

9. Hygiene

Hygiene ist sehr wichtig, wenn wir z. B. Draußen waren und die Kinder im Matsch gespielt haben, was eine tolle Erfahrung für die Sinne der Kinder ist, da sie so die Konsistenz von nasser Erde erfahren dürfen.

Danach werde ich natürlich dafür sorgen, dass Ihr Kind seine nasse Kleidung wechselt(daher sorgen sie bitte immer dafür, dass Ihr Kind genügend Wechselkleidung bei mir hat und auch dem Wetter entsprechend gekleidet bei mir abgegeben wird).

9.1 Sauberwerden

Wenn Sie oder ich feststellen, dass Ihr Kind Interesse am Gang zur Toilette hat und es ein Gefühl dafür entwickelt, dass es auf Toilette muss oder einfach merkt es ist unangenehm in die Windel zu machen, dann können wir gemeinsam mit dem „Sauberwerden“ beginnen.

Am besten ist es, wenn Sie für diese Zeit mehrere Hosen /Wechselkleidung mitbringen, welche einfach von Ihrem Kind auszuziehen sind. Dafür eignen sich Leggings oder Pumphosenmit Lockerem Gummizug.

Das selber Ausziehen und Anziehen gehört zum Sauberwerden dazu und stärkt ihr Selbstbewusstsein und selbständiges Denken.

Das Toilettentraining muss auch Zuhause fortgeführt werden, um das Ziel des „Sauberwerdens“ zu erreichen. Der Schritt von Windel zur Toilette ist für jedes Kind mit großer Anstrengung und Umstellung verbunden. Daher nützt es nicht das Kind zu drängen, denn nur Ihr Kind kennt den richtigen Zeitpunkt um „Sauber“ zu werden.

„Wichtig ist, dass wir diese Zeit sehr ernst nehmen und Ihrem Kind genügend Zeit geben die es für die wichtige Entwicklungsphase in seinem Leben benötigt.“

10. Dokumentation

Die Dokumentation ist nicht nur für mich persönlich wichtig, sondern auch für Sie als Eltern. So können sie sehen was Ihr Kind alles bei mir erlebt hat. Ich biete daher an für jedes Kind einen eigenen Ordner in A5Größe anzulegen, wo die ersten beiden Seiten persönlich von Ihnen als Eltern gestaltet werden können. Das gibt Ihrem Kind die Möglichkeit immer etwas von Ihnen hier zu haben, dass ihm Halt und Sicherheit gibt oder einfach um es den anderen Kindern zu zeigen „Hey schaut mal, das ist meine Familie“. Der Rest wird von mir und Ihrem Kind gefüllt, so dass es am Ende seiner Zeit bei mir eine schöne Erinnerung mit nehmen kann in seinen neuen Lebensabschnitt „die Kita“.

11. Abschied

Wo es ein Anfang gibt, da gibt es auch ein Ende, so ist es in der Kindertagespflege natürlich auch.

Um den Abschied für Ihr Kind zu einem schönen Erlebnis zu machen beginnen wir schon frühzeitig damit diesen zu thematisieren. Wir besprechen gemeinsam was nach der Tagespflege kommt, in der Regel ist es dann der Start in die Kita.

Wir gestalten ein kleines Abschiedsfest und beenden die letzte Seite im Portfolio (siehe Dokumentation), damit das Kind welches verabschiedet wird immer eine Erinnerung an die gemeinsame Zeit mit uns hat.

Im Fokus des Abschiedes steht nicht die Trauer um den „Verlust“, sondern die Freude auf das Neue!

12. Ohne die Eltern geht es nicht

Sie sind und bleiben nicht nur die Hauptbezugsperson, sondern sind auch die Experten was Ihr Kind angeht.

Ich strebe eine gute Erziehungspartnerschaft an, die auf einer beidseitigen Zusammenarbeit und Respekt beruht. Als Tagesmutter bin ich lediglich eine Unterstützung und Ergänzung bei der Betreuung und Erziehung Ihres Kindes.

Um Konflikte und Missverständnisse vorzubeugen, ist es mir deshalb sehr wichtig eine offene Kommunikation von beiden Seiten zu ermöglichen.

12.1 Elterngespräche

Gerne biete ich bei Bedarf einzelne Elterngespräche an.

Wie z.B.:

Tür- und Angelgespräche, diese eignen sich für kurze Informationen um einfach ein kleines „Feedback“ zu bekommen.

Bei Themen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen biete ich separate Termine an.

Dafür vereinbaren Sie mit mir einen Termin, wo wir gemeinsam die Möglichkeit haben in Ruhe mit einander zu reden um einfach Themen, die ihnen oder mir auf den Herzen liegen zu klären ohne dass einer von uns Zeitstress hat oder andere Ablenkungen vorhanden sind.

13. Kooperation und Weiterbildung

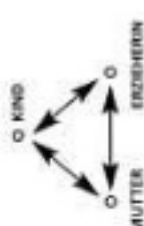

Ich arbeite eng mit dem Kreis Offenbach und dem Rodgauer Tagesbüro zusammen.



Um mich bestmöglich weiterzubilden nehme ich regelmäßig an Fortbildungen teil die von der VHS des Kreis' Offenbach angeboten werden.

Des Weiteren mache ich alle 2 Jahre einen Auffrischkurs in Erste Hilfe am Kind, damit ich Ihnen eine qualitativ hochwertige Tagespflege anbieten kann.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p>ELTERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eher passiv • das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen • immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht <p>Die AUFGABE DER ELTERN ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • möglichst NICHT lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. <p>Hinweise für die ERZIEHERINNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE ZU DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. • BEOBACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind in diesen ersten 3 Tagen KEIN Trennungsversuch !!! 	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die REAKTIONEN des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten. • Ausdehnung der Trennung. • Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt. • wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarnte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.  	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p>	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen. Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: - Füttern - Wickeln - sich als Spielpartner anbieten • die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert. <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die INGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. • Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.
<p>DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER INGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHT HÖCHSTEN 8 HALBTAGS BESUCHEN!</p>					
